

AHGZ-Umfrage

Frauenquote: Chefinnen sagen ihre Meinung

Autor
Brit Glocke

- ▶ Weitere Artikel vom 21.02.2011
- ▶ bisher keine Kommentare
- ▶ Jetzt Kommentar schreiben

STUTTGART. Frauen an die Spitze? Die *AHGZ* hat sich in der Branche umgehört, was erfolgreiche Chefinnen von einer gesetzlichen Frauenquote halten würden:



Innegrit Volkhardt Foto: Hotel

Innegrit Volkhardt, Bayerischer Hof, München:

"Das Frauen Steine in den Weg gelegt bekommen oder Männer bevorzugt werden, sind oftmals Ausreden. Bei uns zumindest geht es um die Sache. Für Führungspositionen reicht nicht nur Fachkompetenz, man muss auch Weiterkommen wollen."

Sarah Wiener, Sarah Wiener GmbH, Berlin:

„Natürlich bin ich für die Quote! Männer hatten ganze Jahrhunderte Zeit, an der Ungleichheit der Machtverhältnisse etwas zu ändern. Freiwillig ist nichts passiert. Es wird Zeit, dass die Hälfte der Menschheit endlich gleichberechtigt ihre Chancen, Möglichkeiten und auch Risiken erhält. Gerade Dienstleistung ist meist weiblich. Oben sitzen aber noch immer meist nur Männer. Das ist weder gerecht noch klug. Etwas mehr weiblicher Blick und weibliche Macht würde der Welt gut tun.“



Sarah Wiener Foto: Unternehmen



Ingrid Hartges Foto: Archiv

Ingrid Hartges, DEHOGA-Bundesverband, Berlin:

"Einen gesetzliche Quote ist nicht förderlich. Qualität geht vor Quote, die Besten gehören an die Spitze. Gemessen an anderen Branchen haben wir viele Vorzeigebispiele aufzubieten. Je stärker sie in kleinere Häuser gehen, umso häufiger werden sie Frauen in Führungspositionen antreffen."

Monika Gommolla, Maritim, Bad Salzufen:

"Ich bin gegen eine Quote. Ob Rock oder Hose - auf die Qualität kommt es an. Ein Frauenanteil von 47 Prozent bei unseren Führungskräften zeigt, dass bei uns gleichberechtigt gearbeitet wird. Wer gut und fachlich kompetent ist, der geht auch seinen Weg."



Monika Gommolla Foto: Hotel

Susanne Weiss, Ringhotels, München:

"Ich halte nichts von der Frauenquote. Karriere ist für Männer wie Frauen gleichermaßen leicht oder schwer. Die Quote zementiert nur, dass Frauen es nicht alleine können. Ich halte den künftigen Fachkräftemangel für das größere Problem."



Susanne Weiss Foto: Thomas Fedra

Madeleine Marx, Hamburg Marriott Hotel & Renaissance Hamburg Hotel:

"Die Beantwortung fällt mir nicht ganz leicht. Vor Jahren habe ich immer gesagt, dass das nicht nötig wäre, denn wir Frauen schaffen es auch ohne, wenn wir qualifiziert sind. Allerdings habe ich meine Meinung inzwischen geändert. Es ist immer noch sehr verwunderlich, dass es nach so vielen Jahren der 'Emanzipation' immer noch so wenig Frauen in den hohen Positionen gibt. Sicherlich hat die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch etwas damit zu tun, aber ich glaube, dass viele Männer noch gern ihren 'closed shop' hätten, sprich: ohne Frauen. Eine Quote könnte hier vielleicht zwangsweise für 'Einsicht' sorgen."





Madeleine Marx Foto: Archiv

hätten, sprich: ohne Frauen. Eine Quote könnte hier vielleicht zwangsweise für 'Einsicht' sorgen."

Valerie Holsboer, Bundesverband der Systemgastronomie, München:

„Wir sind in der Systemgastronomie in der glücklichen Lage im Management einen Anteil von 52 Frauen zu haben. Dies hat sich ohne jede Quote ergeben. Bei der individuellen Förderung und der Karriere zählt bei uns die Leistung im Team. Daher brauchen wir keine gesetzliche Quote.“



Valerie Holsboer Foto: Verband

Kerstin Schwan-Rapp, Schwan-Gastronomie, Düsseldorf:

"Ich stehe der Quote zwiespältig gegenüber. Im Gastgewerbe sind Direktorenposten öfter von Frauen besetzt. In anderen Branchen könnte es eine Quote sicher einfacher machen. Eine Frau sollte aber gut sein und nicht nur der Quote wegen aufsteigen."

Tina Palmowski, Ellington Hotel, Berlin:

"Grundsätzlich ist es für Frauen traurig, dass es eine Quote geben muss. Frauen haben die gleiche Qualifikation und können sich genauso durchbeißen. Ich möchte nicht die Quotenfrau sein, die es nur so geschafft hat. Werden Positionen per Quote besetzt, leidet möglicherweise die Motivation des gesamten Teams darunter."



Kerstin Schwan-Rapp Foto: Restaurant

Eva-Maria Rühle, Gesundheits- und Rehasentrum Schwäbische Alb, Bad Urach:

"Ich halte eine Quote für kontraproduktiv. Das

Kerstin Schwan-Rapp Foto: Restaurant



Tina Palmowski Foto: Hotel



Eva-Marie Rühle Foto: Archiv



Sabine Dorn Foto: Hotel

Eva-Maria Rühle, Gesundheits- und Rehasentrum Schwäbische Alb, Bad Urach:

"Ich halte eine Quote für kontraproduktiv. Das Hauptproblem sind die Frauen selbst, ihr Gluckenverhalten in puncto Haushalt und Kindererziehung. Wenn eine Frau Direktorin werden will, dann schafft sie das auch. Im Gastgewerbe gibt's genug Beispiele dafür."

Sabine Dorn, Westin Grand München & Sheraton München Arabellapark Hotel, München:

"Das Geschlecht unserer Mitarbeiter ist nicht ausschlaggebend für die Anstellung, sondern die persönliche Herzlichkeit und Leidenschaft für den Beruf ebenso wie die Qualifikationen. Unser Hauptanliegen ist es, neue Kolleginnen und Kollegen zu finden, die die Marke Westin und Sheraton leben und unseren Gästen das Gefühl geben, auch in der Fremde „nach Hause zu kommen.“ Allerdings ist ein Trend von Frauen in Führungspositionen im Hotelgewerbe zu verzeichnen. Emotionales Führen in einer Branche des Gefühlten und Erlebten."

Ihnen gefällt das Thema, dann drücken Sie unseren Facebook-Button! **Sie wollen mitdiskutieren?** Dann nutzen Sie die Kommentarfunktion, klinken Sie sich in unsere Community ein www.ahgzpeople.de/community/gruppen/kommentare oder gehen Sie auf unsere Facebook-Seite.